



Herr Jonas Krumbein
Tagesspiegel-Redaktion

Per email

Prof. Dr. Gerhard Dannemann, MA

Professur für Recht, Wirtschaft und
Politik Großbritanniens

Mohrenstr. 60
D-10117 Berlin

Telefon: +49 (0)30 2093 99048

Sekretariat: +49 (0)30 2093 99050

Telefax: +49 (0)30 2093 99055

Email: gerhard.dannemann@gbz.hu-berlin.de

1. November 2013

Sehr geehrter Herr Krumbein,

Sie hatten mich um eine Stellungnahme zu möglichen Plagiaten in Uwe Kamenz, Marktanalyse, 1. Aufl. 1997, gebeten und mir eine Liste übersandt, die Übereinstimmungen benennt mit den von Alfred Kuß verfassten Bänden I (1990) und II (1992) im Kurs 0571 „Marktforschung“ der FernUniversität Hagen sowie mit Klaus Backhaus et al, Multivariate Analysemethoden 8. Aufl. 1996. Ich habe außerdem eine digitale Fassung der drei erstgenannten Werke sowie von Auszügen des letztgenannten Buchs von Ihnen erhalten.

Die von Ihnen übersandte Liste weist eine hohe Treffsicherheit aus. Auch wenn ich unten in wenigen Fällen zu einer abweichenden Bewertung gelange, habe ich keinen Eintrag gefunden, der mir völlig unplausibel schien.

Kommentare zu einzelnen Textstellen

Kamenz (1997)	Kuß I (1990) oder II (1992)	Backhaus et al (1996)	Kommentar
Abb 40, S. 50	Abb 1.4, S. 22		Die Grafiken sind ähnlich, der Inhalt ebenfalls, aber es gibt doch genügend signifikante Abweichungen, die daran zweifeln lassen, ob hier eine Quellenangabe zu Kuß erforderlich

			war.
Abb 104 (S. 112)	I Abb 3.2 (S. 52)		Grafische Darstellung und der umfangreiche Text (ca. 130 Wörter) dieser Abbildung sind identisch. Kuß und Kamenz geben übereinstimmend Parasuraman, Marketing Research (1986) S. 241, als Quelle an. Wegen fehlender Quellenangabe für die deutsche Übersetzung des englischen Originals ist das sowohl urheberrechtlich bedenklich als auch als ungekennzeichnete wörtliche Übernahme aus einer anderen Quelle zu werten.
138 (S. 151)	I, S. 111 (Abb. o.Nr.)		Grafische Darstellung, Text und sämtliche Zahlen sind identisch. Ein Quellenverweis wäre erforderlich gewesen.
Abb 143 (S. 160)	II, Abb. 5.6 (S. 19)		Längerer englischsprachiger Fragebogen mit Codierung, identischer Ausschnitt, identische Fragen, identische Ergebnisse. Kuß verweist auf Lehmann 1985, S. 339. Bei Kamenz fehlt der erforderliche Quellenverweis.
Abb 151 (S. 168)	II, Tabelle 6.3 (S. 31)		Teils identisch, teils anders formuliert bei Kuß. Kamenz konsolidiert die Beispiele, indem er das Automarken-Beispiel von Kuß gegen ein Kaffeemarken-Beispiel austauscht. Dabei werden allerdings zwei der angegebenen Kaffeemarken falsch geschrieben (Tschibo statt Tchibo, Dallmeier statt Dallmayr). Ein Quellenverweis wäre trotz der vergleichsweisen Banalität des Inhalts wohl angemessen gewesen.
Abb 152 (S. 169)	II, Abb. 6.1 (S. 32)		Alle Text- und Grafikelemente der Abbildung von Kuß finden sich auch in der Abbildung bei Kamenz. Diese verwendet einen anderen Untertitel und fügt ein weiteres Element hinzu. Ein Quellenverweis wäre hier angebracht gewesen.
S. 178, erster Absatz nach Überschrift 4.2.4.3	II S. 27, 1. Absatz		Gedankengang und Wortwahl weisen signifikante Ähnlichkeiten auf. Eine zufällige Übereinstimmung kann man aber wohl nicht auszuschließen, weil es hier um die Beschreibung eines methodischen Standards geht.
Abb. 159 (S. 180)	II, Abb. 6.8 (S.		Die Abbildungen sind identisch, nur die Untertitel weichen voneinander ab. Hier wäre eine Quellenangabe erforderlich gewesen.

	58)		
Abb 160 (S. 181)		Tabelle 4.4. (S. 170)	Die ersten fünf Fragen sind wörtlich identisch. Hier hätte man die Quelle angeben und die Übernahme von 50 zusammenhängenden Wörtern kennzeichnen müssen.
Abb 162 (S. 182)		Tabelle 1.3 (S. 4)	Die ersten drei „Problemstellungen“ bei Kamenz sind wörtlich identisch mit Backhaus et al, „Typische Fragestellungen der Regressionsanalyse“. Für diese Übernahme von 35 Wörtern wäre ein Quellenverweis erforderlich gewesen.
Abb. 163 (S. 182)		Abb. 2.1 (S. 61)	Grafik, Text und Zahlenwerte auf der y-Achse sind identisch. Backhaus et al. übernehmen dabei Werte aus einer von ihm zuvor genutzten Tabelle. Dem Leser bei Kamenz fehlt dieser Bezug. Er weiß also nichts mit den Werten auf der y-Achse anzufangen.
Abb 164 (S. 183)		Abb. 2.1 (S. 57)	Identischer Wortlaut bei den ersten zwei Problemstellungen, nur der letzte Satz wird anders formuliert. Ein Quellenverweis für diese Übernahme von 34 Wörtern wäre erforderlich gewesen.
Abb 172 (S. 188)	II Abb. 6.17 (S. 73)		Die Abbildungen weisen klare Ähnlichkeiten auf. Nur bei Kuß findet man einen Quellenverweis auf Böhler 1985, S. 228. Die Achsen sind identisch, auch die Nummerierung und Zuordnung einzelner Werte zu Clustern, doch weichen die Werte selbst voneinander ab. Wohl ein Grenzfall.

Schlussfolgerungen

Man muss zunächst entlastend berücksichtigen, dass die oben festgestellten Verstöße gegen das Gebot der Angabe von Quellen und das Gebot der Kennzeichnung wörtlicher Übernahmen sich mehr auf didaktische und weniger auf wissenschaftliche Aspekte dieser Einführung in die Marktanalyse beziehen.

Dennoch werden hier in einer ganzen Reihe von Fällen geistige Leistungen anderer Wissenschaftler – eben solche auf didaktischem Gebiet – als eigene präsentiert. Da der Verfasser in zahlreichen anderen Abbildungen Quellen angibt und zudem jede Abbildung rechts unten mit dem Logo des Verlags verziert, muss der Leser davon ausgehen, dass alle Abbildungen ohne Quellenangabe die alleinige geistige Leistung des Verfassers darstellen. Deshalb scheint mir auch die Schlussfolgerung unausweichlich, dass der Verfasser insgesamt durch diese fehlenden Kennzeichnungen klar gegen die Maßstäbe guter wissenschaftlicher Praxis verstoßen hat.

Die Zahl der festgestellten Verstöße ist bisher verhältnismäßig klein. Erschwerend tritt aber hinzu, dass die Arbeit von Kuß bei Kamenz nirgends erwähnt wird. Natürlich kann ich nicht völlig ausschließen, dass Kuß und Kamenz sich beide bei einer dritten Quelle bedient haben, die möglicherweise zumindest im Literaturverzeichnis von Kamenz auftaucht. Unterstellen möchte ich das umgekehrt auch nicht.

Insgesamt – und darin liegt eine gewisse Ironie – würde ich die Schwere der bisher dokumentierten Verstöße gegen die gute wissenschaftliche Praxis ähnlich bewerten wie derjenigen, die Herr Kamenz in seinem ersten „Prüfbericht“ zur Dissertation von Herrn Steinmeier vom August 2013 zusammengestellt hat und die ich seinerzeit in ähnlicher Weise für den „Focus“ kommentiert habe. Da hatte Herr Kamenz allerdings schon 70 potenzielle Quellen abgeglichen, hier wurden bisher nur zwei herangezogen. Was weitere Untersuchungen zum Buch von Herrn Kamenz zu Tage fördern würden, bleibt spekulativ.

Ich hoffe, Ihnen damit weitergeholfen zu haben, und verbleibe

mit freundlichem Gruß,

A handwritten signature in black ink, reading "Gerhard Dannemann". The script is cursive and somewhat stylized, with the first letters being larger and more prominent.

Prof. Dr. Gerhard Dannemann